

DAS ARSENAL - PRIVATISIERUNG EIN ERFOLG?

von RUDOLF ZABRANA

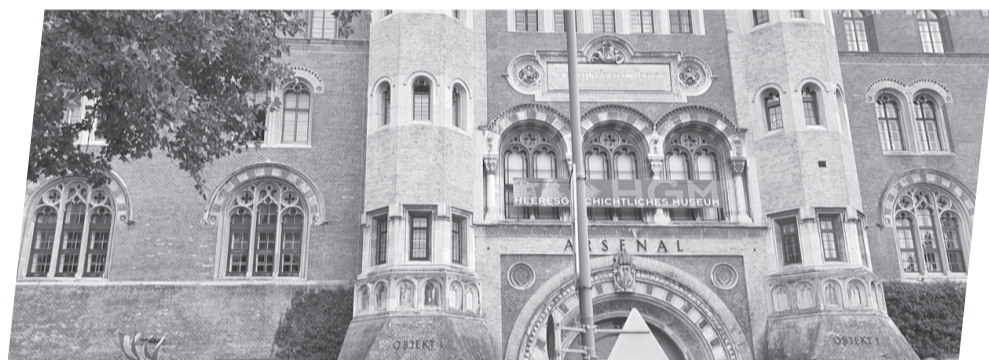
Das Arsenal ist etwas Besonderes: nach der Märzrevolution 1848 auf einer Anhöhe über Wien, die heute Arsenalterrasse heißt, gegen den „inneren Feind“, also gegen das Volk, errichtet. Auf einer Fläche von 72.000 m² entstand aus 177 Millionen Ziegeln eine Vielzahl von Objekten, von denen es heute noch 33 gibt.

Und das ist schon die nächste Besonderheit: Da das Gesamtareal im Besitz der Monarchie und später des Staates war und von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) verwaltet wurde, gibt es keine Straßenbezeichnung. Denn auf nicht städtischen Flächen können Benennungen nicht durchgeführt werden, sodass die Adressen im Arsenal über die römische Nummerierung der Objekte, also Objekt I - XVII für die großen Wohntürme, gebildet werden.

Und damit ist die Problematik schon umrissen: 2003 in der schwarz-

blauen Ära Schüssel-Grasser wurde das Staatseigentum an Wohnhäusern an private Investoren verhöckert: an den Badner Beteiligungsanwal Rudolf Fries und den Wiener Immobilienentwickler Daniel Jelitzka. Die privaten Investoren hatten nun kein großes Interesse an den bestehenden Wohnungen – sondern suchten Möglichkeiten, die gute Wohnlage für neue hochpreisige Wohnungen zu nutzen. Aufstockungen und Dachgeschosausbauten, soweit die Denkmalpflege diese gestattete, wurden vorrangig durchgeführt.

Auf der Strecke blieben die Außenanlagen: Alles, was im sonstigen Wiener Stadtgebiet im Besitz der öffentlichen Hand steht und von ihr verwaltet wird, nämlich Straßen, Parkplätze, Parkanlagen, Beleuchtung sowie diverse Ver- und Entsorgungsleitungen, gehört im Arsenal den Privateigentümern, die deren Erhaltung den BewohnerInnen umhängen. Jeder desolate Spielplatz, jede kaputte Parkbank, von den



nummerierten Parkplätzen ganz zu schweigen, hatten eine aufwendige Geschichte ihrer Sanierung.

Eine zufriedenstellende Lösung zeichnet sich nicht ab. Eine kostenlose Übergabe an die Stadt Wien und den Bezirk – der die Erhaltungskosten zu tragen hätte! – ist nicht denkbar. Die Eigentümer weigern sich, darüber zu verhandeln. Ein bezeichnendes Beispiel: die Ghegastraße gehörte zum Arsenal und war somit in Privatbesitz – daher gab es dort weder Gehsteige noch Radfahreinrichtungen. Erst in jüngster Zeit konnte die Straße in die Obhut der Stadt Wien gebracht werden, sodass die Kreuzung

mit der Arsenalstraße, auf der es Gehsteig und Radweg gibt, verkehrssicher gestaltet werden konnte.

Auch in vielen anderen Bereichen, wie bei der Neupflanzung von Bäumen, der Instandhaltung von Verkehrszeichen, der Entleerung der Mistkübel, der Säuberung der Wege und Anlagen, funktioniert einiges nicht so, wie es die Wienerinnen und Wiener in ihrer Stadt gewohnt sind. Denn diese Arbeiten werden im Arsenal nur im allernotwendigsten Ausmaß durchgeführt – sie sind ja Kosten in der Rentabilitätsrechnung der Eigentümer!

BEBAUUNGSPLAN: MEHR BÄUME INS FASANVIERTEL

von PHILIPP MAURER

Mitte August dieses Jahres wurden alle Haushalte im Fasanviertel mit einem Folder der Stadt Wien darüber informiert, dass ein neuer Bebauungsplan zur Einsichtnahme und zur Diskussion aufliegt. Der Plan mit der Nummer 8254 ist im Internet unter wien.gv.at/stadtentwicklung/flaechenwidmung abrufbar.

Es steht sich dafür, den neuen Bebauungsplan genauer anzusehen! Er besteht aus mehreren Dokumenten: Das erste Dokument ist ein genauer Plan unseres Fasanviertels, der zeigt, wie dicht das Viertel tatsächlich verbaut ist. Es gibt einzelne Blöcke, wo es nur ganz kleine Hinterhöfe, eigentlich nur Lichthöfe gibt. Es ist nicht überraschend, dass sich diese Baumassen im Sommer ordentlich aufheizen und auch in der Nacht nur wenig abkühlen. Der Plan weist fast das gesamte Fasanviertel als Wohngebiet aus.

Das zweite Dokument ist der geplante Bebauungsplan, formuliert als Antrag, der noch der Zustimmung der BürgerInnen und des Gemeinderates bedarf. Dieser Plan sieht vor, in nahezu allen Gassen des Fasanviertels die Gehsteige zu verbreitern und Bäume zu pflanzen, in der sehr breiten Kleistgasse sogar zwei Baumreihen. Freie Flächen, wie zum Beispiel der Lotte-Lang-Platz am Ende der Oberen Bahngasse, sollen gärtnerisch gestaltet werden. Für Neubauten werden Fassaden- und Dachbegrünungen, wo dies technisch möglich ist, verlangt. Sehr erfreulich ist, dass zahlreiche Flächen, auf denen heute schon Grünes wächst, mit einem Bebauungsverbot belegt werden.

Ziele des Planes sind, das Fasanviertel als Wohnviertel zu erhalten, den Bestand an alten gründerzeitlichen Häusern zu bewahren und mit Begrünungen das Mikroklima im Viertel und die Wohnqualität zu verbessern.



Weiters wird vorgeschlagen, weitere Schutzzonen, in denen für den Umbau oder Abriss bestehender Häuser strenge Auflagen gelten, einzuführen.

Wie das begrünte Fasanviertel aussehen wird, können wir heute schon an einem Teil der Gerlgasse sehen (siehe Foto). Und wir werden es demnächst in der Fasangasse erleben, wo in die vorbereiteten Baumscheiben in den nächsten Wochen die Bäume gepflanzt werden. Auch am Landstraßer Gürtel, im Grünstreifen zwischen

Fahrbahn und Gleiskörper, pflanzt das Stadtgartenamt neue Bäume; die Gruben sind bereits ausgehoben.

Wenn Sie zu den Plänen der Stadt Stellung nehmen wollen, können Sie Ihre Meinung per Brief oder mit dem Online-Formular bis zum 1. Oktober 2020 der Stadt Wien mitteilen (bitte unbedingt die Nummer 8254 des Planentwurfes angeben!).

wien.gv.at/stadtentwicklung/flaechenwidmung, **Bebauungsplan 8254**

INTERVIEW MIT: PATRICIA ANDERLE

von PHILIPP MAURER



Wir treffen Patricia Anderle, die Bezirksgeschäftsführerin der SPÖ Landstraße und Klubvorsitzende des SPÖ-Klubs unserer Bezirksvertretung, am oberen Ende des Fasanplatzels zum Gespräch.

Warum bist Du schon vor vielen Jahren in die Politik eingestiegen?

Ich bin die Tochter einer im Beruf benachteiligten Frau und habe mich

daher schon sehr früh entschlossen, mich von der Politik nicht regieren zu lassen, sondern zu versuchen, aktiv mitzugestalten. Und weil ich, ebenfalls schon seit ich politisch zu denken begonnen habe, sozial eingestellt bin, kam für mich nur eine Partei in Frage – die SPÖ. Denn die SPÖ macht eine Politik für die Vielen und nicht, wie andere Parteien, eine Politik für die Wenigen, die Reichen, die Hausherren usw.!

UNSERE POLITISCHE ARBEIT

Die Mitglieder unserer Sektion Fasanviertel Arsenal der SPÖ Landstraße sind politisch sehr aktiv. Bei der diesjährigen Bezirksparteikonferenz der SPÖ haben wir die meisten Anträge eingebracht.

Wir machen uns stark

* gegen Lebensmittelverschwendung in den Supermärkten und dafür, dass Lebensmittel, die als Abfall entsorgt würden, an gemeinnützige Organisationen spendet werden,

* für eine Neubenennung von Krankheiten und medizinischen Verfahren, die immer noch nach NS-Ärzten benannt sind,

* für das Wahlrecht von EU-BürgerInnen, die in Österreich ihren Hauptwohnsitz haben,

* gegen Ziffernnoten, vor allem und sofort in den Schulfächern Bewegung und Sport, Musik und Bildnerische Erziehung,

* für das Grundrecht auf Wohnen, für leistbare Wohnungen für alle und gegen Lagezuschläge und weitere Privatisierungen.

Ein weiterer Antrag, der die Förderung von Außenjalousien forderte, wurde zurückgezogen, da seit Dezember 2019 der Einbau von Außenjalousien in Altbauten von der Stadt Wien gefördert wird.

Wenn Sie interessiert sind, an unserer politischen Arbeit teilzunehmen und die Zukunft unseres Grätzels und unserer Stadt – zumindest ein bisschen – mitzubestimmen, laden wir Sie ein, unsere Sektionsabende zu besuchen:



SEKTIONSABENDE ZUR TEILNAHME

Jeden 2. und 4. Montag im Monat

19:00 Uhr, SPÖ Sektion Fasan Viertel Arsenal: 3., Gerlgasse 14

TERMINE:

DISKUSSION "MENSCHEN IN NOT"

Diskussion mit KidPex (SOS Balkanroute) und Magdalena Gartner (Europeans for Humanity); Moderation: Josef Broukal
Dienstag, 29. September, 18:00 Uhr; 3., Fasanplatz

FLOHMARKT IM GRÄTZEL

Sonntag, 4. Oktober 2020, 10:00 – 15:00 Uhr, Sektionslokal; 3., Gerlgasse 14

Kommen wir zum Fasanviertel: Was gefällt dir im Fasanviertel?

Hier im Fasanviertel setzt der Bezirk mit der geplanten Modernisierung der Schule Kleistgasse und der "Kühlen Oase" vor der Schule klare Zeichen, die den Startschuss bilden für eine generelle Aufwertung und Verbesserung des Viertels. Auch der aktuelle Bebauungsplan ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Was missfällt dir hier?

Sehr ärgerlich ist, dass das Fasanviertel mit seinen schönen Gründerzeithäusern immer wieder Ziel von Immobilienspekulanten ist. Erfreulich ist, dass die Gesetzgebung der Stadt Wien und die Einrichtung von Schutz-zonen dagegen wirken.

Und was soll in Zukunft im Fasanviertel geschehen?

Wir wünschen uns mehr konsumfreien öffentlichen Raum, um den Aufenthalt im Grätzel angenehmer zu gestalten.

Wofür steht die SPÖ Landstraße?

Für eine Verbesserung der Lebensqualität in allen Grätzeln des Bezirkes.

Was sind deine persönlichen politischen Ziele?

Ein besseres Leben für alle! Das bedeutet: Einkommen nicht nur zum Auskommen, sinnvoller Job, genügend Freizeit, leistbarer Wohnraum, freier Zugang zur Bildung, beste medizinische Versorgung kostenfrei, und nicht zuletzt: ein abgesicherter Lebensabend. Ich bin überzeugt: alle diese Ziele kann ich nur in und mit der SPÖ erreichen.

POLITIK IM GRÄTZEL

Gespräche am oberen Fasanplatzel

Es ist eine alte Wiener Tradition, sich an öffentlichen Plätzen mit NachbarInnen, FreundInnen und Bekannten zu treffen, um über die politische Lage im Allgemeinen und im Besonderen zu diskutieren. Früher gab's dazu die Bassena – die ist aber zum Glück im Zuge der Verbesserung der Wohnverhältnisse abgeschafft worden. Dann war es das Wirtshaus – aber die Stammtische gibt's heutzutage auch kaum mehr. Also bleibt uns nur, uns den öffentlichen Raum zu erobern, um politische Themen pointiert, deutlich und mit Wiener Schmah zu besprechen.

Die Sektion Fasanviertel Arsenal der SPÖ Landstraße nützt den öffentlichen Raum am oberen Ende des Fasanplatzels, also den Grund über den Schienen der Schnellbahn, um im Herbst und im Frühjahr, wenn's nicht zu heiß und nicht zu kalt ist, bekannte PolitikerInnen zu öffentlichen Gesprächen einzuladen.

Schauen Sie vorbei, besuchen Sie uns, reden Sie mit, diskutieren Sie mit – denn beim Reden kommen die Leut z'samm, heißt es nicht nur bei uns in Wien.

Die Termine, die GesprächspartnerInnen und die Themen:

Samstag, 19. September 2020, 16:00 Uhr

ÖGB-Vizepräsidentin **Korinna Schumann:**
Home oder Office? Arbeitswelt in Corona-Zeiten

Samstag, 26. September 2020, 16:00 Uhr

Landtagspräsident **Ernst Woller:**
Wo kommen wir denn da hin? Die wachsende Stadt

Samstag, 3. Oktober 2020, 16:00 Uhr

Bezirksgeschäftsführerin der SPÖ Landstraße **Patricia Anderle:**
Was tut sich im Bezirk? Was wird, was soll kommen?

Samstag, 10. Oktober 2020, 16:00 Uhr

Abg.z.NR **Kai-Jan Krainer:** Gibt's noch Moral in der Politik?

Moderation: **Hemma Prainsack** und **Philipp Maurer**
Ort: 1030 Wien, Fasanplatz, Ecke Hohlweggasse